



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Haus und Heim

Baldauf, Johannes Christian

Leipzig, 1912

A. Das freistehende Wohnhaus

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96322](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96322)

Einleitung.

Allgemeine Gesichtspunkte für die Gestaltung des freistehenden und eingebauten Wohnhauses.

Im Folgenden sollen zunächst vergleichsweise Vorteile und Nachteile inbezug auf das Bauen von freistehenden und eingebauten Wohnhäusern einander gegenübergestellt werden.

A. Das freistehende Wohnhaus.

Abb. 1.

Vorteile:

Leichtere und vorteilhaftere Orientierung — Lage zur Sonne — und Beleuchtung der Räume, da die Wirtschaftsräume, Flure und Treppen nach Norden bzw. Westen gelegt werden können, Wohn- und Schlafräume an die Süd- bzw. Ostseite des Hauses. Bei größerer Grundstücksfläche und Grundrißanlage ist es oft der ruhigeren und abgeschlossenen Lage wegen das Haus des bemittelten Mannes.

Nachteile:

Den oben angeführten Vorteilen stehen erhebliche Nachteile gegenüber, sofern man genötigt ist, das freistehende Haus über kleinem Grundriß für den Minderbemittelten und die ärmere Bevölkerung zu bauen.

Die baupolizeilich geforderten Grenzabstände — Bauwich — sowie Vorgärten erhöhen die Kosten für Grunderwerb. Die Umfassungsmauern in größerer Stärke umschließen einen geringeren benutzbaren Raum als beim eingebauten Haus. Vier Fassaden, oft mehr Dachflächen und Rinnen erhöhen die Baukosten und verteuern die Instandhaltung des Hauses. Erschwertes Heizen der in der Regel mit zwei Außenmauern versehenen Zimmer, daher Mehrausgaben für Brennmaterial. Längere Straßenfront, daher längere Umwährung, und mehr Straßenfläche tragen außerdem zu größeren Gesamtkosten bei.

Bei ungeschickter Stellung der Einzelhäuser entsteht Zugluft in den Seiten-Bauwichen, in welchen gewöhnlich die Hauseingänge liegen. Gemildert wird die Zugwirkung nur durch Gruppierung, wie Abb. 1 zeigt.

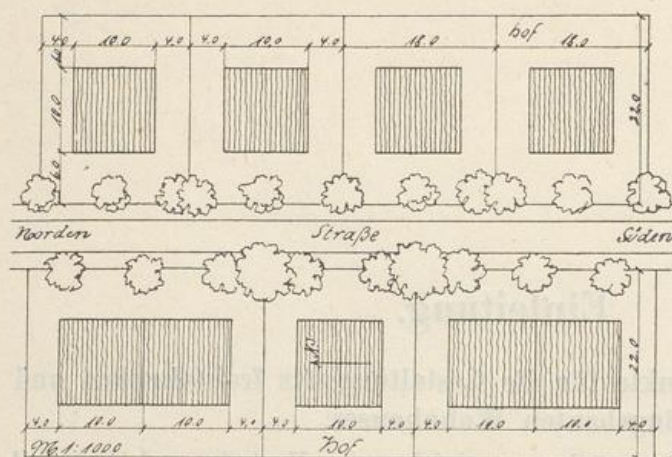


Abb. 1. Freistehende Häuser mit Bauwuch.

Die Wirkung der freistehenden kleinen Häuser ist infolge der geringen Baumasse für das Straßenbild meist wenig günstig. Diese Nachteile übertreffen bei weitem die angeführten Vorteile. Es ist daher wirtschaftlicher und für die Außengestaltung günstiger, das kleine Haus entweder mit einem anderen vereinigt als Doppelhaus oder in Gruppen von mehreren Häusern zu bauen.

B. Das Haus in geschlossener Reihe — Reihenhhaus.

Abb. 2 bis 4.

Vorteile:

Geringere Grunderwerbskosten bei gleicher Grundstücksgröße wie beim freistehenden Wohnhaus, weil weniger Bauland an die Straße grenzt; daher kürzere Umwälzung und Verringerung der Straßenbaukosten und Kosten für Entwässerung. Geringere Mauerstärken durch Anordnung von Brandmauern, welche oft für zwei Häuser gemeinsam sind; demnach mehr Nutzfläche im Innern. Nur zwei Fassaden und in der Regel auch einfacheres Dach mit weniger Dachfläche und Rinnen. Geringere Abkühlung, mithin leichtere Beheizung der Zimmer. Diese Vorteile verringern nicht nur die Baukosten, sondern auch — was auf die Dauer noch wichtiger ist — die Ausgaben für die Unterhaltung und die Bewirtschaftung des Hauses, daher insbesondere die Ausgaben für die Verzinsung des Anlagekapitales und somit die Gesamtkosten für das Wohnen im eingebauten Hause.

Hierzu kommen dann noch Vorteile mit Rücksicht auf die Lage von Haus und Garten. Die Gärten haben größere Tiefe, daher größerer Abstand der einander gegenübergestellten Hausseiten, besonders dann, wenn man auf Vorgärten verzichtet. Die hierdurch erzielte größere zusammenhängende Gartenfläche ist als Nutzgarten besser zu verwerten. Sie bietet ferner, weil hinter dem Hause liegend, einen ruhigeren, vom Straßenlärm und Staub befreiten Aufenthaltsort. Bei niedrig